Mitteldeutscher Börsenkurier

Die mit „*" versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Deutschlands Braunkohlen

* Erst durch das „Micum"-Abkommen wird der großen Masse des deutschen Volkes klar, welchen Erfolg der Einbruch der Franzosen doch erreicht hat. Wir müssen nun damit rechnen, daß das Ruhrgebiet vorläufig mit seiner Kohlenproduktion für die deutsche Wirtschaft ausfällt. Nach dem „Micum"-Abkommen fallen 35 v. H. der geförderten Kohle des Ruhrgebietes der Regie zu, der Selbstverbrauch des Bezirkes macht 25 v. H. aus, und wenn die Kohlenproduktion wieder die normale Höhe von 8—9 Millionen Tonnen erreicht, so werden diese 40 v. H. für deutsche Bezieher wahrscheinlich erheblich teurer werden als die mit kleinen Vorleistungen belastete Auslandskohle. Unsere Gasanstalten werden daher voraussichtlich keine Ruhrkohle mehr erhalten und unsere Hütten und Werke sich nicht mehr mit Koks aus dem Westen versorgen können.

Um nun den Verbrauch der zum Ersatz nötigen Auslandskohle nach Möglichkeit zu beschränken, müssen wir nicht nur mit unseren eigenen Beständen aufs sparsamste haushalten, sondern auch versuchen, für die Zwischenzeit die Vorräte unseres zweiten Kohlenreservoirs, nämlich die Braunkohle, mit heranzuziehen und möglichst auszunutzen.

Gegenüber einer Steinkohlenförderung von 145 Millionen Tonnen (einschließlich des Saargebietes) im Jahre 1921 verfügten wir insgesamt über 123 Millionen Tonnen Braunkohle, die aber — mit 2/9 auf den Heizwert von Steinkohle umgerechnet — nur 27 Millionen Tonnen Steinkohle gleichwertig sind. Von diesen 123 Millionen Tonnen fallen aber auch 34 Millionen, also rund ein Viertel, aus, da sie aus dem niederrheinischen Bezirk stammen und für uns gegenwärtig nicht in Frage kommen. Den Rest unserer Braunkohlenförderung gilt es also mit allen Mitteln zu strecken, um den Bezug ausländischer Kohlen, die mit Devisen bezahlt werden müssen, auf die mögliche Mindestmenge zu beschränken. Unter diesem Gesichtspunkte ist es außerordentlich wichtig, daß nach dem bedenklichen Förderungsausfall im Oktober infolge des Streiks jetzt eine Einigung zwischen den Werken und der Belegschaft zustandegekommen ist, nach der zunächst im Niederlausitzer Braunkohlenbergbau bereits die Rückkehr zur Vorkriegszeit vollzogen ist. Anstatt bisher 3 Schichten zu je 8 Stunden werden jetzt wieder 2 Schichten zu je 12 Stunden verfahren, was auf eine 10stündige Arbeitszeit hinauskommt.

Da jede Tonne ausländischer Kohle, die wir uns ersparen, uns Devisen zum Ankauf von Rohstoffen und Lebensmitteln erhält, gilt es außerdem, die Vorräte von Steinkohle, die uns noch geblieben sind, nach Möglichkeit mit Braunkohle zu strecken. Hier gibt es noch viele Möglichkeiten, wenn man z. B. bedenkt, daß ein großer Teil der Rangier-Lokomotiven und der Maschinen im Lokalbetrieb in Sachsen und Mitteldeutschland noch bis um die Jahrhundertwende mit Braunkohle geheizt worden ist, wie heute z. B. noch die böhmischen Bahnen mit der allerdings festeren und gehaltvolleren böhmischen Braunkohle. Da wir uns auf einen längeren Ausfall des Ruhrgebietes vorläufig einrichten müssen, wird also auch hier wieder eine Umstellung auf Braunkohlenfeuerung eintreten müssen.

Wenn nun auch die Braunkohlenvorräte besonders Mitteldeutschlands bei einer Förderung von vor 1913 nur auf 100—150 Jahre reichen — gegenüber 8—900 Jahren der Ruhrkohle und mehr als 1000 Jahren bei der oberschlesischen Kohle —, so muß uns die deutsche Braunkohle über die Zeitspanne hinweghelfen, da wir über unsere Steinkohlenvorräte an der Ruhr und in Oberschlesien nicht verfügen können. Um den Teil unserer Industrie lebensfähig zu erhalten, der von der Steinkohle abhängt, müssen wir ihn mit Braunkohle zu versorgen suchen. Was das bedeutet, lassen z. B. das Leuna-Werk, das aus den Tagebaugruben des Geiseltales ernährt wird, und das Riesenwerk von Golpa-Zschornewitz, das Berlin mit dem aus der Braunkohle gewonnenen Strom versorgt, erkennen. Dieser bisher vielfach für geringwertig gehaltene Brennstoff der Braunkohle kann uns heute zur Rettung werden. Und dabei stehen die Versuche, die Rohbraunkohle direkt zu trocknen, ohne sie erst in Briketts zu pressen und so zu verfeuern, was mit der Wasserentziehung — die Rohkohle enthält etwa 54 v. H. Wasser — auch beim Transport eine Frachtersparnis bedeutet, erst in ihren Anfängen. Und die chemische Aufschließung und Verwertung der Braunkohle zeigt schon jetzt, daß sie eigentlich viel zu wertvoll ist, um auf dem Rost und unter den Kesseln verbrannt zu werden. Nur zwingt uns die Not, jetzt beim Ausfall des größten Teiles der deutschen Steinkohle in unseren zweiten Kohlenkasten rücksichtslos hineinzugreifen. R. A.

— Banken und Effektengeschäft. Entsprechend dem stiller werdenden Börsengeschäft nehmen laut „Berliner Tageblatt" die Banken von jetzt ab wieder Aufträge von mindestens 3000 ℳ nominal entgegen.

* he Die Hamburger Goldnotenbank, d. h. die Hamburgische Bank von 1923, wird monatliche Ausweise veröffentlichen. Der Geldumlauf dieser Bank belief sich am 30. November auf zirka 117 Millionen Goldmark. Goldmarkhandelswechseldiskontierungen hat die Bank noch nicht aufgenommen. Uebrigens auch noch nicht die Giroverbände. Dem steht vorläufig noch die Tatsache entgegen, daß die Novelle zum HGB. noch nicht eingegangen ist.

wtb Günstige Aussichten für eine Goldkreditanleihe. Der Reichswährungskommissar Dr. Schacht machte dem Vertreter einer sozialdemokratischen Korrespondenz Mitteilungen über den augenblicklichen Stand unserer Währung und die in nächster Zukunft zu ergreifenden Maßnahmen. Durch die Tatsache der Stabilisierung der Währung seit dem 20. November sei in den weitesten Kreisen der Wirtschaft eine Beruhigung eingetreten. Das stabile Verhältnis zwischen Papiermark, Rentenmark und Goldanleihe habe zum Verkauf von Waren, Devisen und Effekten aus inländischen Händen geführt. In allen dreien zeigt sich deshalb ein merklicher Preisnachlaß und die Unlust, weiter auf großen Vorräten sitzen zu bleiben. Eine Besserung unserer Produktionslage sei jedoch nicht eingetreten; sie könne auch nicht eintreten, wenn nicht der deutschen Produktion Betriebskapitalien in größerem Umfange zugeführt würden. Diese Betriebskapitalien aber müßten Goldkapitalien sein. Aus diesem Grunde sei die Beschaffung neuer Mittel durch eine Goldkreditbank die entscheidende Frage der nächsten Wochen. Die Aussichten hierfür seien nicht ganz ungünstig.

wtb Herabsetzung der Bankzinsen. Wie wir hören, haben in der Stempelvereinigung kürzlich Verhandlungen stattgefunden, in denen mit Rücksicht auf den seit kurzem eingetretenen Stillstand in der Entwertung der Papiermark und mit Rücksicht auf die Erleichterung des Geldmarktes die Zins- und Provisionssätze für Reichsmarkkonten neu festgesetzt worden sind. Die Habenzinsen sollen hiernach für Bankierkundschaft ¼ Proz. pro Tag und für die Nichtbankierkundschaft ⅛ Proz. betragen. Demgegenüber sollen auch die Tagesprovisionen für Kredite und Kontoüberschreibungen, welche in der letzten Zeit infolge der sehr angespannten Lage des Geldmarktes teilweise 8 Proz. betrugen, wesentlich herabgesetzt werden.

Rentenmark gegen Papiermark

Wie wir von der Reichsbank erfahren, werden von jetzt an sämtliche Stellen der Reichsbank jederzeit Rentenmark in Papiermark und umgekehrt eintauschen. Girokonteninhaber können auch Rentenmark einliefern und sich die Beträge auf Girokonto in Papiermark gutschreiben lassen. Die Reichsbank ist jetzt von der Rentenbank vollauf mit Rentenmark versorgt, so daß auch von der Hauptanstalt aus eine gleichmäßige Verteilung der Reichsbankhaupt- und -nebenstellen im Reich erfolgen kann. Mit Rentenmarkmünzen, die in Stücken von 1, 2 und 5 Rentenpfennigen geprägt worden sind, ist die Reichsbank noch nicht in vollem Umfange versorgt, da die Prägung naturgemäß langsamer vor sich geht, als der Druck der Papiernoten.

* Metall-Industrie Schönebeck A.-G. In 1922/23 betrug der Bruttogewinn (alles in Millionen Mark) 2 325 762 (19). Nach 771 789 (16,6) Unkosten und 158 316 (0) Abschreibungen sollen aus 1 394 657 (2,6) Reingewinn 1 (75) Proz. Dividende in Festwährung verteilt und 76 987 (0) vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet 368 080 (14) Kasse, Bankguthaben und Wertpapiere, 1 464 630 (14) Debitoren, 930 083 (19) Waren und 1 368 144 (41) Kreditoren. Die Gesellschaft war bis August so gut beschäftigt, daß die Friedensproduktion überschritten werden konnte. In den letzten Monaten hat der Auftragseingang sehr nachgelassen, so daß Arbeiterverkürzungen unausbleiblich waren.

* Uhrenfabrik Gebr. Junghans A.-G. in Schramberg. In 1922/23 ergibt sich ein Rohgewinn (alles in Millionen Mark) von 31 771 (140). Unkosten erforderten 10 500 (82,1), Reparaturen 1248 (9), Steuern 3837 (27) und Abschreibungen 660 (5,6). Aus 10 830 (37) Reingewinn sollen 3600 (30) Proz. Dividende verteilt und 8830 (4) vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet 4474 (71) Vorräte, 2808 (16) Kasse und Wechsel, 16 719 (140) Debitoren und 13 001 (64) Kreditoren. Im Geschäftsbericht heißt es: „Die Beteiligungen und ausländischen Unternehmungen bestehen aus dem Besitz der Vorzugsaktien und des größten Teiles der Stammaktien der Messingwerk Schwarzwald A.-G. Villingen, die befriedigend arbeitete; ihre Dividende soll 3600 Proz. auf die Stammaktien betragen; sie ist in dem ausgewiesenen Gewinn der Bilanz der Gesellschaft noch nicht enthalten. Nahe steht die Gebrüder Junghans G. m. b. H., Wien, deren befriedigender Gewinn im Berichtsjahr verrechnet wurde. Dagegen wurde die Junghans Hermanos Limitada G. m. b. H., Schramberg, mit einem Kapital von 100 000 ℳ aufgelöst und ihre Filiale in Buenos Aires zu einer selbständigen argentinischen A.-G. ausgebaut. Diese Aktien sind zwar nicht im Besitze der Gesellschaft, doch sind langjährige günstige Freundschaftsverträge abgeschlossen worden und der Gesellschaft durch die Vertretung im Verwaltungsrat genügender Einfluß gesichert. Die vor dem Kriege betriebene Firma Arturo Junghans, Venedig, die während des Krieges unter Sequester kam, konnte von Erwin Junghans, allerdings unter großen Opfern, von der italienischen Regierung wieder erworben werden; sie wurde darauf mit Hilfe ausländischer Kapitalisten in eine italienische Aktiengesellschaft umgewandelt, doch konnte sich die Gesellschaft auch hier durch günstige Verträge und durch Vertretung im Verwaltungsrat entsprechenden Absatz und Einfluß wahren. Die vor dem Kriege in Paris betriebene Fabrik Junghans Frères ist endgültig liquidiert; die staatlichen Entschädigungen bieten bekanntlich keinerlei Ersatz für die erlittenen Verluste."

* Elektrotechnische Fabrik Rheydt, Max Schorch & Co. A.-G. Nach (alles in Millionen Mark) 198 (2) Steuern und 887 (7) Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 40 (3), der zur Gänze vorgetragen wird (i. V. 26 Proz.). Abschreibungen werden (wie i. V.) nicht ausgewiesen. Die Bilanz verzeichnet 3328 (42,5) Bestände, 22 000 (42) Debitoren und 27 286 (31) Kreditoren.

* Concordia, chemische Fabrik a. A. in Leopoldshall. Nach (alles in Millionen Mark) 1207 (i. V. 6,4) Unkosten und 1,4 (0,8) Abschreibungen sollen aus 2298 (4,6) Reingewinn 52½ Goldpfennige (50 Proz.) als Dividende verteilt werden. Die Bilanz verzeichnet 1612 (9) Debitoren, 1854 (7) Bestände und 1163 (7) Kreditoren. Die Betriebe haben sich in befriedigender Weise weiter entwickelt, und der Ausbau der Anlagen wurde besonders auf fabrikatorischem und wärmewirtschaftlichem Gebiete weiter gefördert. Instandsetzungsarbeiten und Neubauten konnten in dem vorgesehenen Umfange unter Aufwendung größerer Mittel durchgeführt werden. Eine weitere Generatorenanlage wurde geschaffen. Ferner der Topfwagenpark ergänzt. Die Erwartungen in bezug auf die Kohlenversorgung der Betriebe durch die Tochtergesellschaft, Grube Marie zu Preußlitz, sind in vollem Umfange eingetroffen. Auch die Beschickung des Generatorenbetriebes mit Stückenbraunkohle aus dieser Grube an Stelle hochwertiger Brennstoffe hat sich voll bewährt. Die Rohstoffversorgung der chemischen Betriebe war mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft. Die Absperrung des Ruhrgebietes hat nicht allzu schwerwiegende Folgen gehabt. Für die Folgezeit ist es gelungen, den Rohmaterialienbezug aus dem Auslande sicherzustellen. Chemisch-technische Verbesserungen der Betriebsanlagen erhöhten unsere Lieferfähigkeit. Dadurch konnte der Absatz an chemischen Erzeugnissen in erheblichem Maße gegenüber dem Vorjahre gesteigert werden, und er war sowohl im Inlande als auch im Auslande zufriedenstellend. Der Kaliabsatz war nicht in gleicher Weise günstig.

* Chemnitzer Papierfabriken A.-G. zu Einsiedel. Die G.-V. beschloß, von der Ausschüttung einer Dividende, die mit 1000 Proz. in Aussicht genommen war, abzusehen.

— Mechanische Planen- und Sackfabrik Paul Winter A.-G. in Magdeburg. Die a. o. G.-V. beschloß Kapitalserhöhung um 38 Millionen Mark Stammaktien und 2 Millionen Mark Vorzugsaktien auf 70 Millionen Mark. 10 Millionen Mark werden den Aktionären im Verhältnis 3 zu 1 angeboten, 18 Millionen bleiben zur Verfügung der Gesellschaft, insbesondere zu Angliederungszwecken. 10 Millionen sollen bestens verwertet werden.

* ch Eduard Lingel, Schuhfabrik, A.-G., in Erfurt. Die G.-V. beschloß, von einer Gewinnverteilung mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse Abstand zu nehmen, so daß der Gewinn neu vorgetragen wird. Der Aufsichtsrat wurde durch Zuwahl ergänzt. Die Verwaltung ließ sich zur teilweisen Selbstversicherung der Werke ermächtigen, ist jedoch bestrebt, die Werke grundsätzlich voll versichert zu halten. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden von der Verwaltung mit dem gebotenen Vorbehalt als günstig bezeichnet.

* ch Erfurter Mechanische Schuhfabrik, A.-G. Die G.-V. beschloß, von einer Gewinnverteilung mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse Abstand zu nehmen, so daß der Reingewinn in voller Höhe zum Vortrage gelangt. Die Verwaltung ließ sich von der G.-V. zur teilweisen Selbstversicherung der Werke ermächtigen. Der Geschäftsgang ist, wie die Verwaltung erklärte, mit dem gebotenen Vorbehalt als günstig anzusehen.

H. Förster & Co. (Pianos) A.-G. in Leipzig. Die Verwaltung beantragt (a. o. G.-V. 3. Januar) Abänderung des von der G.-V. am 4. Oktober 1923 über Kapitalserhöhung gefaßten Beschlusses hinsichtlich des Ausgabekurses der neuen Aktien. Es war damals ein Ausgabekurs von einer Goldmark festgesetzt worden.

* h Liebing & Co. A.-G. in Chemnitz. Unter dieser Firma ist mit einem Grundkapital von 12 Millionen Mark eine neue Aktiengesellschaft ins Leben gerufen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und die Fortführung der unter der offenen Handelsgesellschaft in Firma Liebing & Co. in Chemnitz betriebenen Metallgroßhandlung und Gießerei.

Wieder deutsche Pflanzungen in Ostafrika. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin, die bekanntlich durch den Verlust unserer Kolonien ihre umfangreichen eigenen Besitzungen in Deutsch-Ostafrika aufgeben mußte, hat, wie der „Konfektionär" erfährt, in Portugiesisch-Ostafrika neuerdings wiederum Interesse an Sisalhanf-Pflanzungen genommen. Auch englisches Kapital ist mit beteiligt.

Dividendenerklärungen

Reiherstieg Schiffswerft und Maschinenfabrik A.-G. in Hamburg: dividendenlos (i. V. 20 Proz.).

Kapitalserhöhungen

Carl Kästner A.-G. in Leipzig: um bis 30 Millionen Mark Stammaktien und 1 Million Mark mehrstimmige Vorzugsaktien (Kapital bisher 1 Million Mark).

Wirtschaft des Auslandes

Oesterreich

Die österreichischen Daimler-Werke erhöhten das Kapital von 60 auf 1000 Millionen Kronen.

Die Dividende der Veitscher Magnesitwerke beträgt 4 englische Schillinge.

Ungarn

Zwischen der ungarischen und der deutschen Regierung ist ein Abkommen betreffend der Vermeidung von Sonder- und Doppelbesteuerung erzielt worden.

Tschechoslowakei

Der Präsident der National City Bank in New York, [illegible], verhandelt zur Zeit mit führenden Prager Bankleuten wegen Anknüpfung von Handelsbeziehungen.

Die Finanzverwaltung wird demnächst die letzte Rate der Nationalanleihe in der Höhe von 400 000 Pfd. St. zurückzahlen.

Lettland

Die lettische Regierung beschloß, in Amerika 10 Lokomotiven und 100 Waggons zu bestellen.

Polen

Anfang 1924 wird die Festlegung der Eisenbahn-Tarifsätze in Goldfranken erfolgen.

Castiglioni hat große Posten Aktien der Warschauer Kreditbank erworben.

Rußland

Die Sowjetregierung beabsichtigt neue Goldmünzen zu 10 Rubel auszugeben, die einen Wert von 1 Dollar und [illegible] verkörpern sollen.

Frankreich

Die Société Commerciale de l'Ouest Africain erzielte einen Reingewinn von 297 000 Franken.

Belgien

Die Zölle dürften Anfang nächsten Jahres erhöht werden.

England

Vor einigen Tagen ist im Londoner Hafen zum ersten Male nach dem Kriege ein russischer Dampfer mit 1270 Tonnen Ware eingetroffen.

Vereinigte Staaten

Uruguay schreibt eine Anleihe von 15 Millionen Pesos zu 6 Prozent aus.

Der Goldvorrat in gemünztem und Barren-Gold beläuft sich in den U. S. A. zur Zeit auf [illegible] Dollar, das sind 42 Prozent des gesamten Weltgoldschatzes.

Mexiko

Der Zinsendienst der mexikanischen Auslandsschuld wird im Jahre 1924 wieder aufgenommen werden.

Persien

In Teheran wurde vor einigen Tagen die „Persische [illegible]" unter teilweiser russischer Beteiligung eröffnet.

Die Anglo-Persian Co. zahlt 10 Prozent Dividende gegen 30 Prozent im Vorjahre.

Valuta-Kurszettel des Mitteldeutschen Börsenkuriers

Kurse der amtlichen Leipziger Papiere.

Firmen	Amtl. Kurs 1914	Goldmarkwert 1914	Heutiger reeller Goldmk.-wert 12. 12.	Heutiger Kurswert in Goldm. 12. 12.
Allg. Dtsch. Cred.-Anst.	150.10	1501.00	137.58	90.5
Berliner Disconto-Ges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	185
Berl. Handelsgesellschaft	150.25	1502.50	[illegible]	400
Commerz- u. Privat-bank	107.40	1074.00	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dresdner Bank	146.90	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leipz. Hypothekenbank	149	1490.00	1490.00	[illegible]
Leipz. Immobiliengesell.	163.75	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mitteldeutsche Creditbk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oesterreichische Credit	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reichsbank Anteile	[illegible]	[illegible]	[illegible]	170
Sächsische Bank	149	[illegible]	1490.00	[illegible]
Sächs. Bodencreditanst.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sächs. Ver. f. Bergb. u. Gbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Case Jute-Spinn. u. Web.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	240
Chromo Najork	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17
Crölltw. Papierfabr. Halle	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutscher Eisenhandel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	49
Etzold & Kießling	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Falkenst. Gard. Weberei	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Färberei Glauchau A.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gautzsch Kammgarnsp.	70	700.00	[illegible]	100
Gelsenk. Bergwerks-A.-G.	161.60	1616.00	1616.00	—
Gera Jute Sp. u. Web. Lit. A	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Lit. B	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Germania Masch. Chemn.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Glauziger Zuckerfabrik	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45
Gohliser Aktienbierbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Gross, B., Kunstanstalt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18
Halle, Zimmermann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18
Hallesche Zuckerraffin.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Hamb.-Amerik. Paketf.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	360
Harpener Bergbau A.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hartmann Sächs. Masch.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hobb Quarz-Porphyr-W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	155
Hupfeld Ludw. A.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jürgens Brauerei	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kästner A.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	100
Kirchner & Co. Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	127.5
Körbisdorfer Zuckerfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Körting Elektr.-W. Berl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kriebsch-Mühle	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20
Laurahütte	147.90	1479.00	[illegible]	—

Firmen	Amtl. Kurs 1914	Goldmarkwert 1914	Heutiger reeller Goldmk.-wert 12. 12.	Heutiger Kurswert in Goldm. 12. 12.
Leipz. Baumwollspinn.	225	2250.00	562.38	200
do. Bierbrauerei Rieb.	164.50	[illegible]	[illegible]	40
do. Feuer-Vers.-Anst.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Gummiw.-Fabrik	111.10	1111.00	[illegible]	[illegible]
do. Kammgarnspinn.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70
do. Malzf. m. Schkeud.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Piano-F. Gebr. Zim.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	97.5
do. Wollkämm. St.-A.	124.75	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Limmritz-Steina A.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	96
Lübecker Bierbrauerei	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Meeraner Kammgarnsp.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	48
Mittweid. Baumwollsp.	321.80	[illegible]	[illegible]	125
do. Baumwollweb.	90	[illegible]	[illegible]	100
Norddeutscher Lloyd	110.30	[illegible]	[illegible]	90
Nordd. Wollk. u. Kammg.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pinkau & Co. Akt.-Ges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pittler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Porzellanfb. Waldsassen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Presser Nachf.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rauchw. Walter Nachf.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reudener Ziegelwerke	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riquet	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roelitzer Zuckerraffinerie	136.75	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sächs. Bronce	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sachsenwerke	107.25	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Siemens Glas	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sondermann & Stier	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schneider Hugo	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schönherr	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schubert & Salzer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schulz jun.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stöhr & Co.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüringer Gas-Ges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thür. Wollgarnsp. Leipz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tittel & Krüger	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tränkner & Würker	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ullersdorfer Werke	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wernshausen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wolanwerke	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zimmermannwerke	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zittauer Mech. Weberei	140.25	1402.50	[illegible]	[illegible]

Gegen unseren letzten Valutakurszettel vom 5. 12. ist das Bild, das der Kurswert in Goldmark am 12. 12. bietet, nur wenig verändert. Die Mehrzahl der Werte ist nur um einen geringen Bruchteil erhöht, und auch heute noch gilt als zutreffend, daß Effekten trotz der leichten Erhöhung des Goldkurses immer noch billig sind. Ob in diesem Jahre noch irgendeine Aufwertung erfolgt, ist mehr als zweifelhaft. Man verspricht sich im allgemeinen erst mit der Umnotierung der Effekten in Rentenmark bzw. in Goldmark eine Höherbewertung. Diese Umnotierung ist gegenwärtig allerdings wieder sehr in Frage gestellt. Die dazu nötigen Vorarbeiten scheinen noch einige Wochen Zeit in Anspruch zu nehmen. Es ist durchaus möglich, daß erst mit der Einführung der Goldnote eine Umwertung aller Börsenwerte eintritt. Zu der augenblicklichen niedrigen Bewertung scheinen auch die künftigen Steuerzahlungen wesentlich beigetragen zu haben. Der Umfang des Geschäftes an den letzten Börsen war sehr gering, und für die noch ausstehenden Börsentage dieses Jahres ist eine wesentliche Aenderung der Tendenz nicht mehr zu erwarten.

Filialen: Altenburg, Schmölln, Wurzen, Zwickau

Bankhaus Wagner & Co., Leipzig

Fernsprechanschlüsse: Stadtverkehr: Sammel-Nr. 70 781 Fernverkehr: Sammel-Nr. 18 858

Erledigung aller bankmäßigen Transaktionen. — Errichtung von Rentenmark-Konten bei weitgehendstem Entgegenkommen in der Verzinsung.